

TICKET TO THE MOON

Ob sie Moon heißen oder Evolution, ob sie Class-A/B-Vertreter sind oder eine intelligente Class-A-Schaltung mitbringen: Diese Vor-/End-Kombis machen Musik. Und wie! ■ Von Andreas Günther



Das ist ein Genre, das bald unter Artenschutz gestellt werden muss: Vor-/End-Kombis werden immer seltener. Die Hersteller folgen einem vermeintlichen Ruf, wonach die Kunden vermehrt Vollverstärker haben möchten. Das Ergebnis: Die Kataloge sind voll mit Komplettverstärkern, während man bei den neueren Vor- und Endstufen suchen muss.

Wir haben alle Neulinge hier versammelt. Was dabei gefällt: Die Konzepte der Schaltungen sind vielfältig, wir treffen die klassische Class-A/B-Endstufe ebenso an wie die komplex inszenierte Class-A-Version. Was überraschenderweise alle Kombinationen vereint: Die Hersteller denken im doppelten Mono-

Aufbau – man könnte manche Leistungs-Amps in der Mitte zerteilen und hätte echte Monoblöcke.

Wir haben schwer gearbeitet, schon beim Auspacken: Die AVM Ovation SA 8.2 bringt satte 42 Kilogramm auf die Waage. So wurden in der Vergangenheit und so werden in der Gegenwart hochwertige Stereo-Leistungsstufen gebaut! Grandios auch die Feinheiten der Vorstufen: Die Krell Illusion II etwa erreicht eine Bandbreite bis 700 Kilohertz.

Das Schöne daran: Auch die günstigste Vor-/Endstufen-Kombi in diesem Test hat den Trend zur hohen Qualität verstanden. Die beiden Rotels sind erstaunlich erschwinglich und dennoch echte Vertreter des High-End. >>

TEST

Vor-/End-Kombis

AVM EVOLUTION PA 5.2

+ OVATION SA 8.2 15 490 €

KRELL ILLUSION II + DUO 175 18 150 €

MOON EVO 740 P + 760 A 14 800 €

ROTEL RC 1572 + RB 1552 MKII 2 070 €



MOON EVO 740 P + EVO 760 A

14 800 EURO

Da sitzen große Denker in der Fabrik von Simaudio: In der Nähe von Quebec werden ein paar der spannendsten Elektronikkomponenten des Erdballs entwickelt. Heraus kommen sie mit dem Logo Moon. Das ist weit entfernt von dem, was man Geheimtipp nennt, die Moon-Komponenten sind fest in der Welt des High-End etabliert.

Wer unter die Hauben unserer beiden Testkandidaten schaut, darf ehrfürchtig staunen. Schon der Blick auf die Vorstufe 740 P lässt Freude aufkommen: Hier wurde eines der größten Displays verbaut, das wir kennen, knallrot und hochbrillant. Das lässt sich auch noch aus fünf Metern Entfernung ohne Brille lesen. Der dazu passende Volumeregler folgt ebenfalls besonderen Spielregeln: Hinter ihm liegt kein gewöhnliches Potenziometer, sondern ein Sensor namens M-eVOL2. Er rastert in bis zu 530 Schritten fein. Das ist ultragenau und



FEINGEISTER:

Die Verarbeitung der beiden Moons ist schlicht perfekt geraten. Dazu kommen eigenständige Ideen wie das extrem große Display an der Vorstufe. Der Lautstärkereglere dreht kein Poti, sondern schwebt über einem ultra-feinen Sensor.

verlangt dem Besitzer mitunter Arbeit ab: Wer auf seine Lieblingslautstärke kommen will, muss heftig drehen.

Der Blick unter die Haube des 740 P verrät vieles von den Gedankengängen bei Simaudio. Das ist ein feiner Parcours aus absolut symmetrisch angeordneten Bausteinen. Auf eine Über-alles-Gegenkopplung wird hier verzichtet. Die glei-

che Freude an der Symmetrie findet sich auch in der Endstufe 760 A wieder: Würde man sie in der Mitte durchsägen, hätte man danach zwei Mono-Amps. Das Konzept ist so stringent, dass Moon nicht nur einen, sondern gleich zwei wichtige Trafos direkt hinter der Frontplatte verbaut. Pro Kanal folgen vier Bipolar-Transistoren. 130 Watt an 8 Ohm werden so bereitgestellt. Wem das nicht genügt, der kann den 760 A auch brücken und in einen Monoblock verwandeln, der dann satte 500 Watt an die Lautsprecher wuchtet.

Das alles ergibt Sinn und macht Freude – auch den Ohren. Wir haben eine



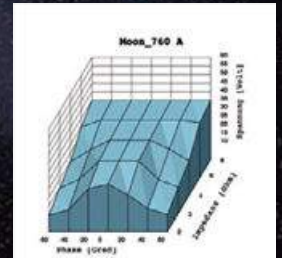
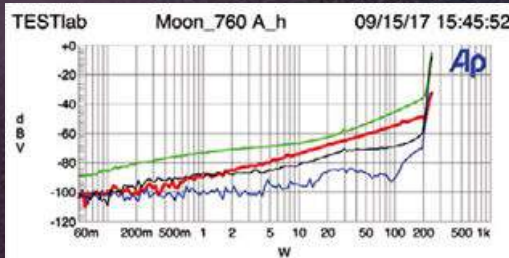
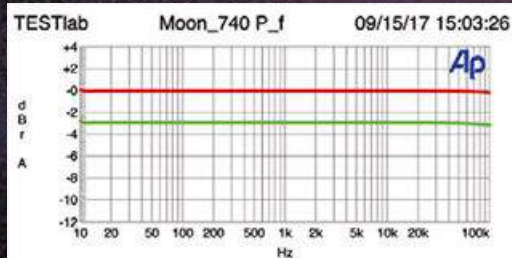
FEINAUFGEBOT: Die Vorstufe kommt mit gleich zwei XLR-Eingängen daher. Der Rest ist schlicht-sachlich aber hochwertig angeordnet.

MESSLABOR

Die mit 106 dB rauscharme Vorstufe von Moon verzichtet auf Digitalton und Phono-Vorstufen, entsprechend kommt der Frequenzgang mit nur zwei Graphen aus (Cinch, XLR). Das Klirrdiagramm der

Endstufe (mit ausgefiltertem 1-kHz-Signal) mit wenig 50-Hz-Brumm und leichtem k3-Klirr ist unauffällig. Aufschlussreicher ist der Leistungswürfel: An 8 und 6 Ohm Last steht die Endstufe mit Musikleistun-

gen von 150 bzw. 190 Watt gut im Futter. Bei niedrigeren Impedanzen allerdings bricht die Spannung bei starker Phasendrehung vergleichsweise stark ein, was zur **AUDIO-Kennzahl 65** führt.





**FEIN GERAS-
TERT:**
Auch Moon folgt einem stringenten doppelten Mono-Aufbau. Schön zu sehen: die vier Bipolar-Transistoren pro Kanal.

Aufnahme aus alten Tagen aufgelegt: Mozarts Don Giovanni unter Carlo Maria Giulini. Das ist ein Sängerefest – mit dem schwärzesten Commendatore aller Zeiten, Gottlob Frick. Im gruseligen Finale beben die Lautsprecher, da sind Präzision und Wucht der Elektronik gefragt. Das Moon-Duo verfügte über diesen seltenen Mix aus Kraft und Kontrolle. Dabei fiel auf, dass sich die beiden Moons eher der samtigen Seite des Klangs verschrieben haben. Das verlieh den Singstimmen ungemein viel Charakter. Zudem glänzten die tiefen Streicher mit feinem Fundament. Nie wurde die Kombi bissig, selbst bei hohen Pegeln klang alles feinsinnig und natürlich.

Wie halten es die Moons mit gepflegtem Pop? Wir wechselten das Genre und widmeten uns den letzten Live-Aufnahmen von Leonard Cohen. In seinen „Songs From The Road“ zeigt sich der

Troubadour nochmals mit seinem ganzen Genie. Das Publikum steuert eine spannende Atmosphäre bei, es gibt Zwischenrufe und reichlichen Applaus – alles wurde von den Tontechnikern mit einem sehr fülligen, doch analytischen Gesamtklang eingefangen. Ordnung muss her. Die Moons hatten den richtigen Zugang, das war opulent und punktgenau zugleich. Dazu mit viel Gefühl. Selten hatten wir den Samt in Cohens Stimme ausgiebiger gehört. Das war eine Feier der Stimmwiedergabe. Dazu die fein angerissenen Saiten der Gitarre in „Suzanne“ – wirklich perfekt von dem Moon-Duo in Szene gesetzt.

Bleiben Wünsche? Nicht wirklich. Die beiden Moons verstehen sich auf das Musizieren, die wirklich große Kunst bei gediegener Elektronik. Zudem stimmt die Verarbeitung – das sind Feingeister im schönsten Metallgewand.

FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Manche Elektronik reicht einfach Signale weiter. Die beiden Moons hingegen musizieren, und das auf hohem Niveau. Es macht Freude, die beiden Kanäle zu hören, denn sie legten einen enormen Drive an den Tag. Wer also auf ein schnelles, präzises Klangbild steht, wird hier fündig.

**Große
Oper –
opulent
und
punkt-
genau**

STECKBRIEF VOR

AUDIO
11/17
EMPFEHLUNG
SPIELFREUDE

	MOON EVO 740 P
Vertrieb	Audio Components Tel. 040 401130380
www.	audio-components.de
Listenpreis	7900 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	47,6 x 10,4 x 42,7 cm
Gewicht	16 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM/MC	–/–
Hochpegel Cinch/XLR	3/2
Tape Out	–
Pre Out Cinch/XLR	2 (var, fix) /1
FUNKTIONEN	
Aufnahmewahlschalter	–
Klangregler/ abschaltbar	–/–
Loudness	–
Besonderheiten	Dual-Mono-Aufbau

AUDIOGRAMM

AUDIO 11/2017

● hohe Musizierfreude, ● –
sehr stimmig und mit
viel Samt

Klang Cinch/XLR	126/128
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL 128 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

STECKBRIEF END

AUDIO
11/17
EMPFEHLUNG
SPIELFREUDE

	MOON EVO 760 A
Vertrieb	Audio Components Tel. 040 401130380
www.	audio-components.de
Listenpreis	6900 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	47,6 x 10,2 x 46 cm
Gewicht	20 kg
ANSCHLÜSSE	
Eingänge Cinch/XLR	●/●
Pegelsteller	–
Kanäle	2
Ferneinschaltung	•
Leistungsanzeige	–
Besonderheiten	–

AUDIOGRAMM

AUDIO 11/2017

● groß in der Abbildung, nie bissig, sondern fein und samtig

Klang Cinch/XLR	127/129
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL 129 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND